

„Mit einem Ohr am Puls der Zeit und mit dem anderen bei Gott“

Promotionsfeier am 9. Februar 2019

„Mit einem Ohr am Puls der Zeit und mit dem anderen bei Gott.“: So ließe sich in einem kurzen „Tweet“ die Quintessenz der Forschungsergebnisse der beiden Dissertationen zusammenfassen, aufgrund derer Dipl.-Theol. Judith Behr und Mag.-Theol. Frederik Simon am 9. Februar 2019 vom Magnus Cancellarius, Diözesanbischof Dr. Stephan Ackermann, zur Doktorin und zum Doktor der Theologie promoviert wurden. Da die Theologische Fakultät Trier es aber – wie an anderen Hochschulen inzwischen wohl üblich – keinem ihrer Promovendinnen und Promovenden zumuten wolle, den Gehalt ihrer akademischen Anstrengung lediglich in einem Satz im Twitter-Format zu verbreiten, gebe es bei ihr zum Glück den Brauch einer „richtigen“ Promotionsfeier mit einer eigenen „Lectio“. So begrüßte der Rektor der Theologischen Fakultät, Prof. Dr. Johannes Brantl, die zahlreich versammelten Gäste in der Promotionsaula des Bischöflichen Priesterseminars und hieß sie herzlich willkommen.

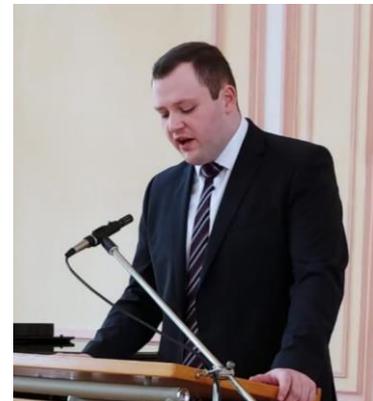


Prof. Brantl umriss zunächst als Doktorvater von Judith Behr deren Dissertationsschrift mit dem Titel *Zwischen Selbstannahme und Selbstdistanz. Das kirchliche Ehrenamt im Licht theologischer Anthropologie und Tugendethik*. In der Konzeption wie in der inhaltlichen Ausführung



habung habe Judith Behr in ihrer Arbeit dabei einen weiten Bogen gespannt, der von grundlegenden Perspektiven im ehrenamtlichen Engagement und einer ersten theologischen Vergewisserung über die differenzierte Beleuchtung des sog. „neuen Ehrenamtes“ im Licht der theologischen Anthropologie und Tugendethik bis hin zu einer Vernetzung von ethischer Theorie und pastoraler Praxis reiche, erklärte der Inhaber des Lehrstuhls für Moraltheologie. Lobend fasste er zusammen: „Die Ergebnisse der Doktorarbeit sind nicht nur interessant, gut reflektiert, lebensnah und praxistauglich, sondern auch noch im besten Sinne fromm.“

In seiner Lectio mit dem Titel *Priesterbild und Seelsorgeverständnis in Zeiten des Umbruchs: Zur Pastoral im Raum Saarbrücken 1913-1935* griff Frederik Simon anschließend wichtige Punkte aus seiner Dissertationsschrift *Seelsorge als Milieumanagement. Dechant Dr. Johann Ludger Schlich und der Katholizismus an der Saar zwischen 1913 und 1935* auf, die von Prof. Dr. Bernhard Schneider, Inhaber des Lehrstuhls für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit, betreut wurde. Kaplan Simon arbeitete dabei den Paradigmenwechsel von Priesterbild und Seelsorgeverständnis in Deutschland bzw. in der Diözese Trier am Beispiel des Saarbrücker Dechanten Pfarrer Johann Ludger Schlich heraus (von 1913 bis 1935 in Saarbrücken tätig), indem er dessen Profil über den stilisierten Begriff des „Milieumanagers“ charakterisierte und hierzu sein priesterliches Wirken in den vier klassischen Feldern Pfarrei, katholische Vereine, Politik und Lektüre skizzierte. Der Promovend hob zudem die Kluft zwischen dem idealen Priesterbild der Ausbildung und



Kirchenleitung und der Lebensrealität Schlichts hervor und wies auf die u.a. dadurch ermöglichten pastoralen Veränderungen in der Saarlouisstadt in dieser Zeit hin. So nahm Saarlouis schon schon zwischen den beiden Weltkriegen eine Vorreiterrolle beim sog. Laienapostolat mit der Betonung des gemeinsamen Priestertums aller Gläubigen ein, auf der auch die 2016 in Trier zu Ende gegangene Synode aufbaut. Hier, so schloss Frederik Simon, sei der Anfang eines Ehrenamtsmodells, das sich bewährt habe und in den kommenden Jahrzehnten immer wichtiger für das kirchliche Leben in den Pfarreien werde.

Nach dem Promotionsakt richtete Judith Behr Dankesworte an alle, welche sie und Frederik Simon auf ihrem jeweiligen Weg zum Doktorat durch Zuversicht und Zweifel, Vertrauen und Verlässlichkeit, Einsamkeit und Erfolg, Belehrbarkeit und Beharrlichkeit hindurch begleitet und unterstützt haben – insbesondere an die beiden Doktorväter sowie an den Zweitgutachter beider Arbeiten, Prof. Dr. Martin Lörsch. Sich der Verantwortung der Doktorwürde bewusst, versprachen beide zudem bleibende Verbundenheit zur theologischen Wissenschaft.



Zum festlichen Verlauf der akademischen Feier trug nicht zuletzt Dennis-Jens Ernst bei, welcher diese am Klavier musikalisch umrahmte. Der anschließende Stehempfang ermöglichte es den Gästen, ihre persönliche Gratulation auszusprechen und mit den beiden Promovierten anzustoßen.



*Bilder: Petra Beck
Text: Marianne Hettrich*